Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich des Festempfang 75 Jahre Diakonie Michaelshoven am 17. Januar 2025, Erzengel-Michael-Kirche

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr verehrter Herr Minister, lieber Karl-Josef Laumann,
sehr geehrter Herr Professor Ufer,
sehr geehrter Herr Schmidt,
sehr geehrte Abgeordnete des Landtags,
sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister Giesen,
sehr geehrte Festgesellschaft,

Ihnen allen wünsche ich ein glückliches, friedliches Jahr – ein Jahr, das wir mit Zuversicht und mit der Lust auf Veränderung beginnen, ein Jahr, in dem das Vertrauen in unsere Stärken und unseren Staat insgesamt wieder wächst! Das ist mein Wunsch für uns alle!

Liebe Festgesellschaft, wir begehen heute ein wunderbares Jubiläum: 75 Jahre Diakonie Michaelshoven – 75 Jahre, in dem diese unverzichtbare Einrichtung wie ein zuverlässiger Schrittmacher des sozialen Herzes unserer Stadt gewirkt hat!

Die Geschichte der Diakonie Michaelshoven reicht zurück bis in die Nachkriegszeit. In Stephansheide entsteht ein Kinder- und Jugenddorf, insbesondere für Kriegswaisen. Weitere Einrichtungen folgen. Auf einem Acker in Rodenkirchen

erschafft sich der Verein unter dem Namen Michaelshoven eine neue Heimat.

Über die Jahre werden dort Häuser und Kirchen gebaut, es wird ein Berufsförderungswerk gegründet, später dann auch Tochtergesellschaften mit einer ganzen Bandbreite von Angeboten: Für Kinder und Jugendliche, für Menschen mit Behinderung, für Menschen in schwierigen Lebenslagen, für Seniorinnen und Senioren sowie Hochaltrige.

Die Stadt Köln hat dieses Wachstum stets eng begleitet – und die Diakonie Michaelshoven dabei als verlässliche Partnerin erlebt – als ein kraftvolles Netzwerk der Mitmenschlichkeit, von dem inzwischen Tausende in Köln und Region profitieren.

Ich schätze an der Diakonie Michaelshoven, dass Sie Ihren Auftrag der christlichen Caritas immer wieder neu erfinden. Sie sucht stetig nach neuen Wegen, um das Leben von Menschen zu verbessern.

Ich habe dabei Ihre Ansätze für „Housing First“ sowie die Soziale Wohnraumagentur vor Augen. Mit diesen beiden Angeboten hat sich die Diakonie Michaelshoven zum „Kölner Konzept zur Bekämpfung von Wohnungslosigkeit“ verpflichtet. Hervorheben möchte ich auch die speziellen Wohn- und Beratungsangebote für Frauen, Familien, Paare und Alleinerziehende mit Kindern sowie „BerMico“, welches mit Beratung und Mietcoaching Wohnungsverlust vorbeugt.

Ich denke zudem an den Inklusionsbetrieb „fairstore“ und den Zusammenschluss Kölner Träger zum Qualitätsverbund „Netzwerk 2. Hand“.

Diese Vielfalt und Modernität unterstreichen Ihren Willen zur permanenten Weiterentwicklung. Und dieser Anspruch wird auch hier auf dem Campus sichtbar!

Erst im vergangenen Oktober wurde der Grundstein für eine neue Pflegeeinrichtung gelegt, für ein digital ausgerichtetes Pflegeausbildungszentrum, für barrierefreie Wohnungen und Wohngruppen für Menschen mit Behinderung samt Appartements für Pflegekräfte. Dieser Ansatz, das Thema Pflege inklusiv in einem Quartier zusammenzudenken, ist wirklich wegweisend!

Liebe Festgesellschaft, am Beginn eines Jahres suchen wir traditionell neue Kraftquellen für unsere Herausforderungen. Dass es Herausforderungen gibt, daran besteht kein Zweifel. Und eine der größten ist nicht die multiple Krise selbst. Die vielleicht größte Herausforderung ist unser Umgang mit ihr. Ich erlebe Pessimismus, Zukunftsangst, fehlendes Vertrauen in den Staat und unsere Demokratie.

Dabei sind es doch Geschichten wie die der Diakonie Michaelshoven, die uns Mut und Zuversicht geben können!

Wenige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg wurde auf einem Acker aus dem Nichts ein Campus geschaffen, auf dem die

Mitmenschlichkeit eine Heimat gefunden hat. Hier entstand eine Organisation, die Hunderte Mitarbeitende und Ehrenamtliche begeistert und in über 100 Einrichtungen wirkt.

Natürlich hätte es 1950 allen Grund zur Verzagtheit gegeben. Aber die Gründerinnen und Gründer der Diakonie Michaelshoven haben die Ärmel hochgekrempelt. Haben Lösungen entwickelt. Haben sich ans Werk gemacht. Und es ist etwas Großartiges entstanden!

Diese Geschichte, liebe Festgesellschaft, sollte uns am Beginn dieses Jahres inspirieren. Befragen wir uns hier und heute, wie wir diese Gesellschaft noch besser machen können – mit eigenen Ideen, mit frischer Tatkraft, mit Lust auf Veränderung! Dann, meine Damen und Herren, wird das Jahr 2025 ein gutes Jahr!

Zum Schluss möchte ich Danke sagen! Danke an alle haupt- und ehrenamtlich Engagierten der Diakonie Michaelshoven für Ihr Wirken und für die verlässliche, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Stadt Köln.

Ihnen allen meine Gratulation zu diesem besonderen Jubiläum!

Vielen Dank!